

ZFA

70 JAHRE ZENTRAL-FACHAUSSCHUSS
BERUFSBILDUNG
DRUCK UND MEDIEN

1949
2019



1949 2019

Der ZFA und die Berufe
der Druckindustrie
von 1949 bis 2019

Herausgegeben zum
70. Jubiläum des ZFA

AUTOREN RAINER BRAML
ANETTE JACOB
DR. HEIKE KRÄMER

1949–1959

1959–1969

1969–1979

1979–1989

1989–1999

1999–2009

2009–2019



Kontinuität, Verlässlichkeit und Innovation

Der Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien begeht in diesem Jahr sein 70-jähriges Jubiläum. Das bedeutet 70 Jahre gemeinsame Verantwortung von Arbeitgebern und Gewerkschaft für die Qualität der Berufsausbildung in der Druck- und Medienbranche. Der ZFA ist mit seinem Team und den vielen engagierten Aufgabenersteller/-innen Garant für Kontinuität, Verlässlichkeit und Innovation in der beruflichen Bildung und gleichzeitig einzigartig in Deutschland. Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein.

Sollte jemand auf den Gedanken kommen, der ZFA wäre vielleicht nach 70 Jahren nun im Zeitalter der Digitalisierung etwas verstaubt, dem sei empfohlen, sich die vielen Prüfungen und Projekte genauer anzusehen, die immer wieder innovative Impulse geben und Vorreiter für moderne Ausbildungsmethoden, oft auch für andere Berufe und Branchen, sind.

Für den ZFA und seine engagierten Mitstreiter und Mitstreiterinnen stehen zu jeder Zeit die Interessen der Auszubildenden, der Ausbilder und der Betriebe im Fokus des Handelns. Erst kürzlich wurde durch die Befragung aller Auszubildenden in unseren Berufen deutlich, dass sich die Ausbildungsqualität ohne Weiteres mit der Qualität anderer dualer Ausbildungsberufe messen kann. Das ist Motivation und Herausforderung zugleich für viele weitere Jahre engagierter Arbeit für Aus- und Weiterbildung in der Druck- und Medienbranche.

Herzlichen Glückwunsch ZFA.

ANDREAS FRÖHLICH

Arbeitnehmerseitiger Vorsitzender des ZFA



Immer am Puls der Zeit

Man kann die Besonderheit des ZFA gar nicht oft genug hervorheben. Seit nunmehr 70 Jahren gelingt es, dass die beiden Sozialpartner, ver.di und bvdm, sich einvernehmlich für die Aus- und Weiterbildung in der Druck- und Medienbranche einsetzen. Die Erstellung der bundeseinheitlichen Prüfungsaufgaben garantiert eine Chancengleichheit für die Auszubildenden und die Wahrung des notwendigen Qualitätsstandards der Ausbildungsberufe.

Rund 150 ehrenamtliche Fachleute erstellen die Prüfungsaufgaben und engagieren sich darüber hinaus bei der Neugestaltung von Aus- und Weiterbildungsverordnungen. Diese Fachleute aus Unternehmen oder Berufsschulen sorgen dafür, dass die Aufgaben den aktuellen Anforderungen der Berufe entsprechen – in Praxis und Theorie. Dank des ZFA ist es über die Jahrzehnte gelungen, die Berufe der Druck- und Medienindustrie den erheblichen technischen Entwicklungen anzupassen und aktuell zu halten.

Zusätzlich bietet der ZFA Auszubildenden Lern- und Austauschmöglichkeiten über die Plattform der Mediencommunity, versorgt im Druck- und

Medien-Abc seit 66 Jahren Azubis mit Informationen rund um die Ausbildung und engagiert sich in Projekten für den Einsatz digitaler Tools zur Wissensvermittlung und Integration in der beruflichen Bildung.

Der Erfolg des ZFA ist nur durch die Leidenschaft, das Engagement und die Überzeugung aller Beteiligten möglich. Sie setzen sich für eine gute und zukunftssträchtige Bildung ein, ohne dabei persönliche Befindlichkeiten in den Vordergrund zu stellen.

Daher gilt mein Dank insbesondere den ehrenamtlichen Aufgabenerstellern und dem Team des ZFA, welches sich um den reibungslosen, strukturierten Ablauf der Aufgabenerstellung sowie die komplette Produktion der Aufgabensätze kümmert.

Im Namen des gesamten ZFA möchte ich mich an dieser Stelle auch für die sehr gute Zusammenarbeit mit ver.di bedanken.

Meine herzlichsten Glückwünsche zum 70. und auf weiterhin gutes Gelingen!

ANDREAS JÖRG

Arbeitgeberseitiger Vorsitzender des ZFA

Vorsitzende und Geschäftsführer des ZFA 1949–2019

ARBEITGEBER



1949–1952

WILHELM WUNDRAM
Hannover [3]



1952–1964

W. ERNST BERELSMANN
Bielefeld [12]



1964–1977

KURT OTT
Darmstadt [13]



1977–1981

PAUL MAYER
Hamburg [4]



1981–1987

HANS LÜCK
Karlsruhe [6]

ARBEITNEHMER



1949–1956

HEINRICH HANSEN
Stuttgart [7]



1956–1964

HEINRICH BRUNS
Hannover [9]



1964–1979

LOTHAR PLEITHNER
Stuttgart [15]

GESCHÄFTSFÜHRER



1949

WALTER MEHNERT
Hannover [1]



1950–1968

WILHELM FISCHER
Hannover [3] → Bielefeld [16]

Die Zahlen in den Klammern sind die Jahre der jeweiligen „Amtszeit“.



1987–1990
HEINZ FUHRBERG
Heide [3]



1990–2002
DR. HANS-JOACHIM DEUSSEN
Mönchengladbach [12]



2002–2004
RICHARD BEYER
Brühl [2]



2004
W. ARNDT BERTELSMANN
Bielefeld (komm.) [1]



2004–2013
MARTIN SCHMIDT
Dreieich [10]



2014–...
ANDREAS JÖRS
Lüneburg [6]



1979–2001
FRANZ KERSJES
Köln [22]



2001–2012
FRANK WERNEKE
Berlin [12]



2012–...
ANDREAS FRÖHLICH
Berlin [8]



1968–1999
ARNOLD JUNGNITSCH
Bielefeld [1] → Heidelberg [30]



1999–...
ANETTE JACOB
Heidelberg [4] → Kassel [17]

Bildungsexperten
von Verband
und Gewerkschaft
im ZFA
1949-2019



1967-1999
JOCHEN LIPPOLD

ARBEITGEBERSEITE



1965-1978
WILLI ROTHWEILER



1978-1988
HELMUT CHRIST



1988-1995
THEO JASPER



1995-1999
FRANK WERNEKE

ARBEITNEHMERSEITE



1978 – 2018
THEO ZINTEL



2017 – ...
FRANK FISCHER



1999 – 2006
KARL-HEINZ
KASCHEL-ARNOLD



2006 – 2009
GERHARD
KIRCHGÄSSNER



2009 – 2012
ANDREAS FRÖHLICH

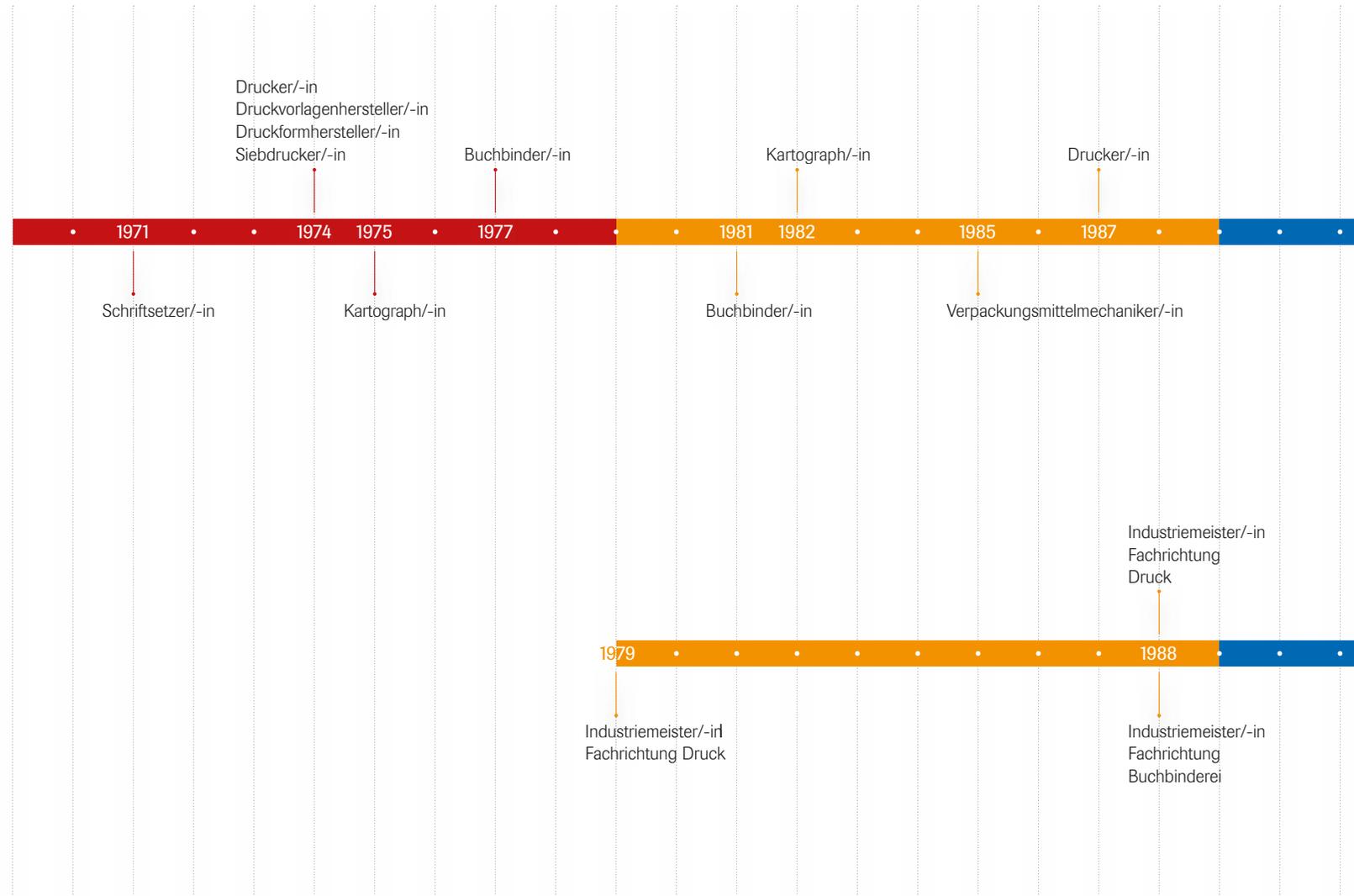


2012 – ...
RENÉ RUDOLF-
BAUMGARTNER

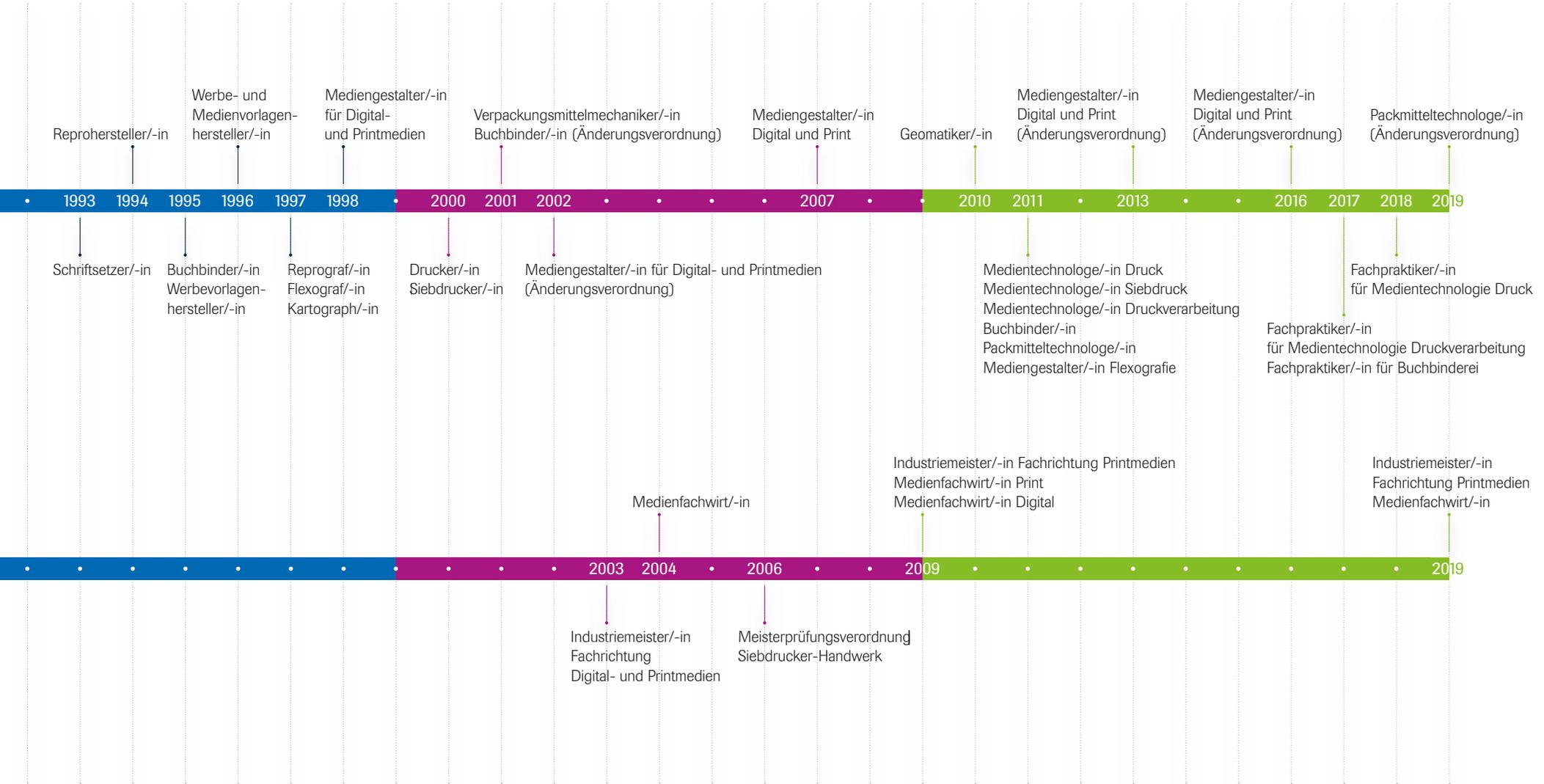


1971–2019 Neuordnungen ...

... von Ausbildungs-
berufen

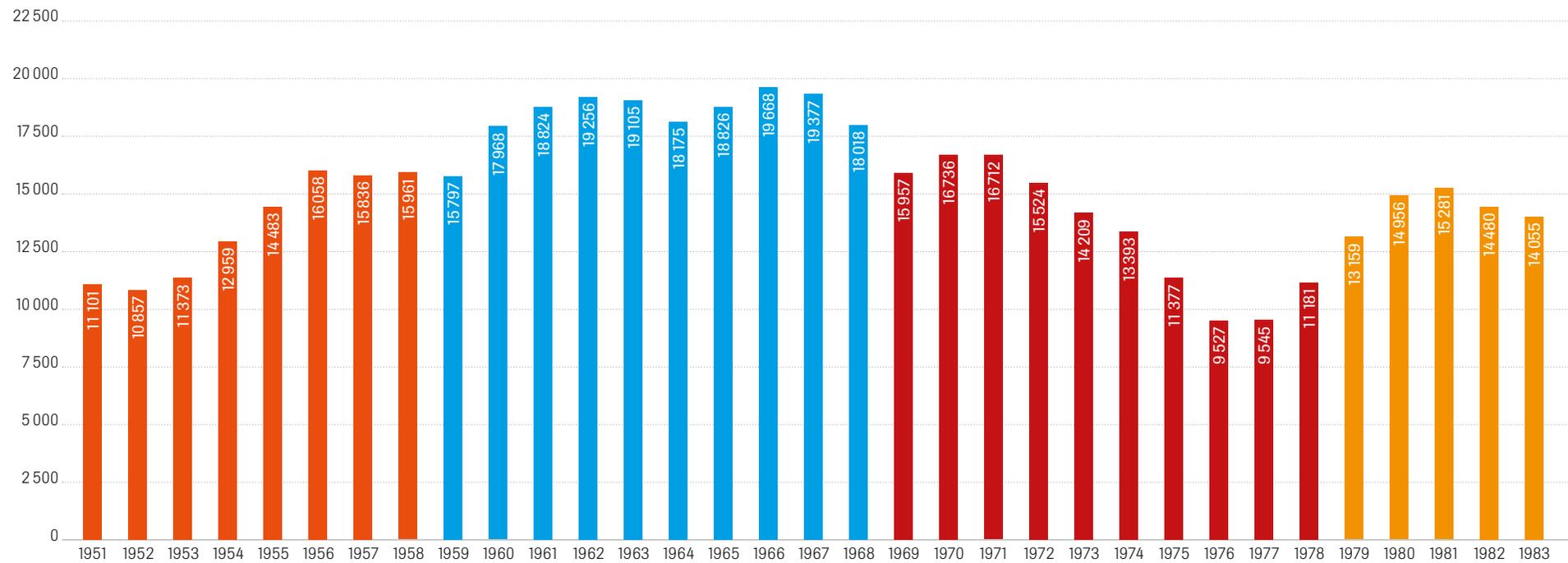


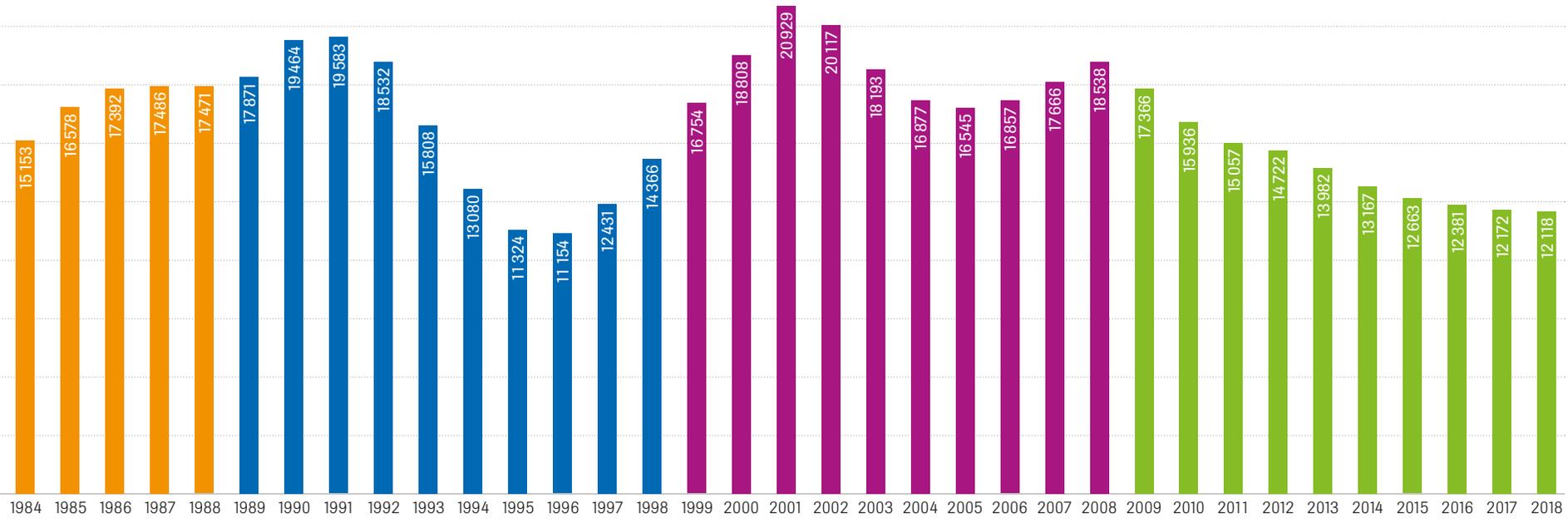
... von Fortbildungs-
regelungen



Entwicklung der Ausbildungszahlen 1951–2018

Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse 1951–2018







1949-1959

1959-1969

1969-1979

1979-1989

1989-1999

1999-2009

2009-2019

1949

- ▶ Gründung des ZFA (Zentral-Fachausschuss für die Druckindustrie) in Hannover durch die „Arbeitsgemeinschaft der Graphischen Verbände des Deutschen Bundesgebiets e.V. in Wiesbaden“ und des „Zentralvorstands der Industriegewerkschaft Druck und Papier in Stuttgart“.
- ▶ Schaffung einer Ausbildungsordnung für das Graphische Gewerbe
- ▶ Der ZFA erstellt: Einheitliche Prüfungsaufgaben, neue Prüfungsanforderungen, einheitliche Bewertungsrichtlinien für Zwischen- und Abschlussprüfungen, abgeänderte Berufsbilder und Berufsbildungspläne, damit wird die Ausbildung bundesweit „auf eine einheitliche Linie“ gebracht.



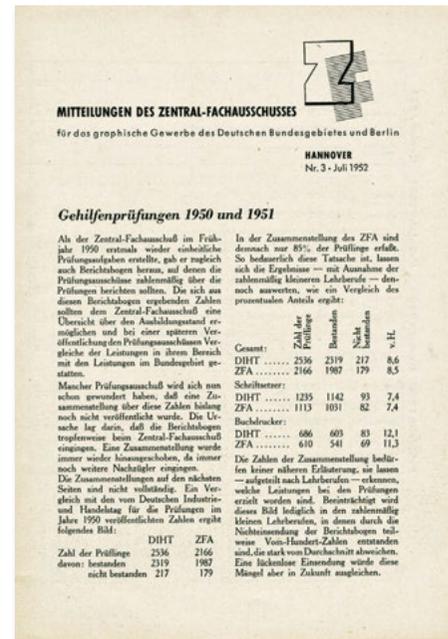
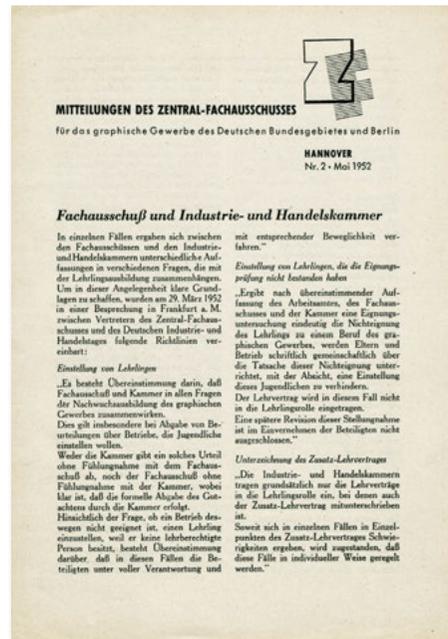
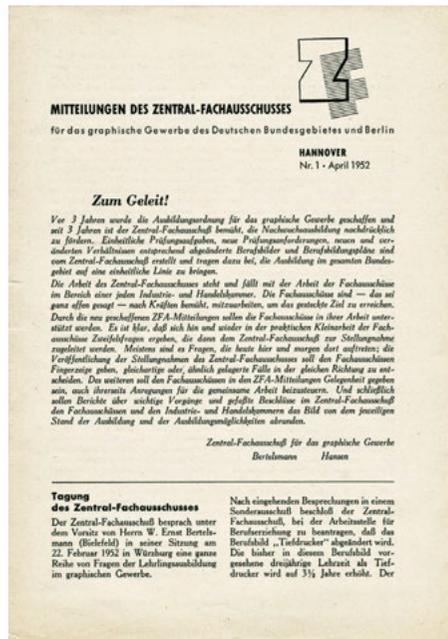
Ausbildungsberufe von 1949 bis Anfang der 70er-Jahre

Buchbinder	Kartolithograph	Notenstecher	Stereotypour/Galvanoplastiker
Buchdrucker	Klischeeätker	Positivretuscher	Tiefdruckätker
Farbenlithograph	Kupferdrucker	Offsetvervielfätkiger	Tiefdrucker
Flachdrucker	Landkartenzeichner	Reproduktionsphotograph	Tiefdruckretuscher
Graphischer Zeichner	Lichtdrucker	Schriftlithograph	Xylograph
Halbtonphotograph	Lichtdruckretuscher	Schriftsetzer	
Kartokupferstecher	Nachschneider	Stempelmacher	

1952

Die 1. Ausgabe der „Mitteilungen des Zentral-Fachausschusses“ erscheint im April 1952. Durch das Informationsorgan sollen die Fachausschüsse und die Industrie- und Handelskammern in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Bis zum Dezember 1993 werden über die ZFA-Mitteilungen Ausbildungsberater der Kammern, Mitglieder der Prüfungsausschüsse, Berufsschullehrer und betriebliche Ausbilder über die Berufe der Branche und Prüfungsentwicklungen informiert.



Die ersten drei Ausgaben „Mitteilungen des Zentral-Fachausschusses“

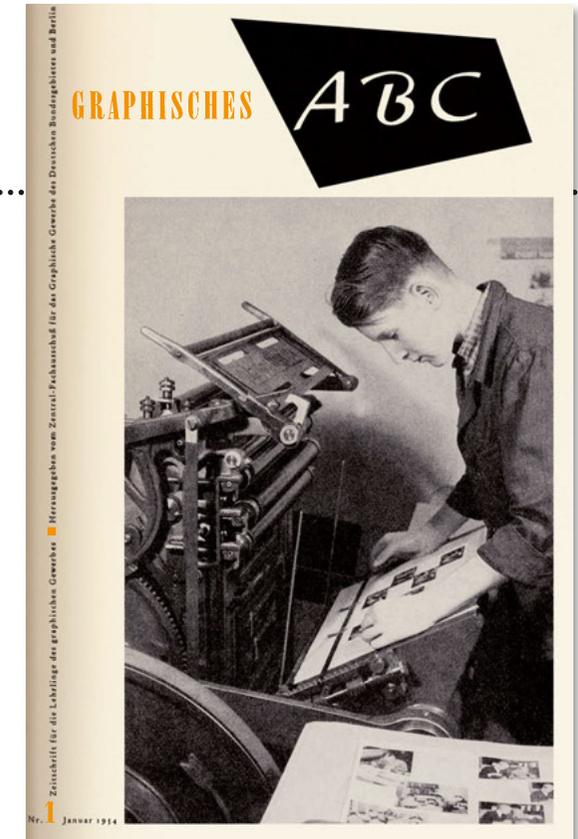
Umzug der
ZFA-Geschäftsstelle
nach Bielefeld

1953

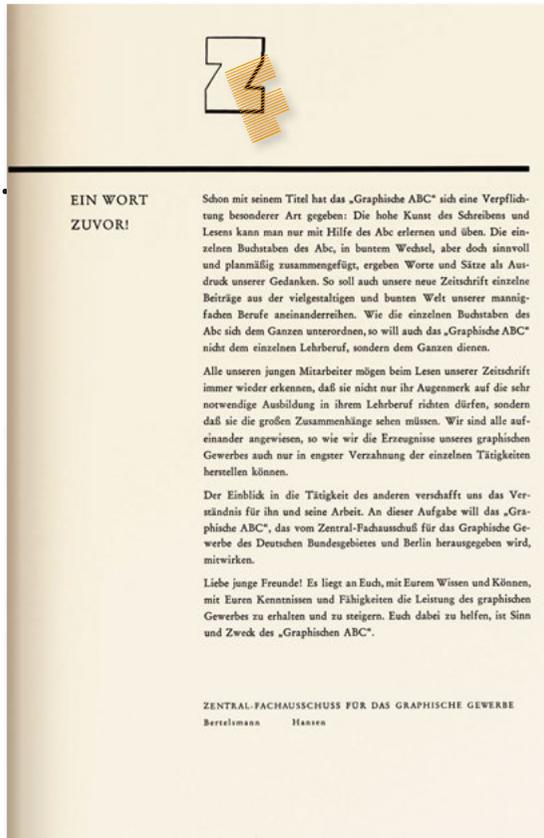


1954

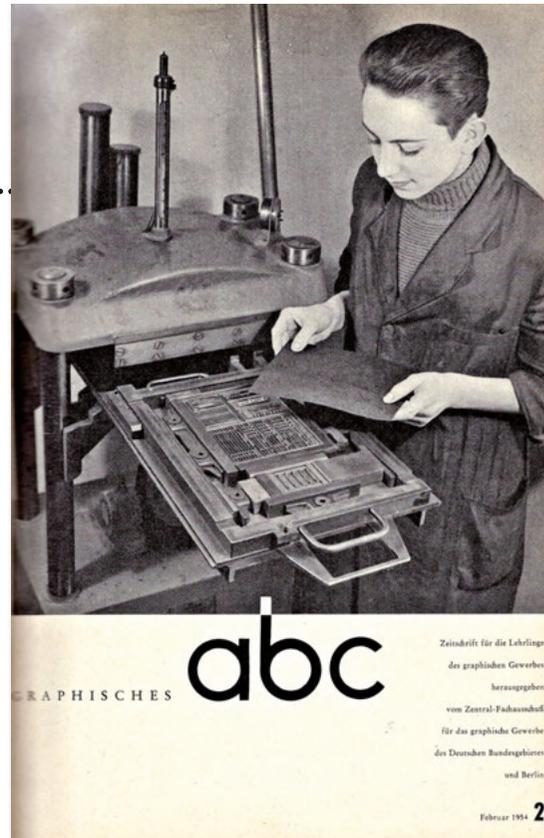
Der ZFA bringt erstmals eine Lehrlingszeitschrift, das „Graphische Abc“ heraus. Bis heute erscheint die – mittlerweile „Druck- und Medien-Abc“ genannte – Fachliche Information für die Ausbildung in der Druck- und Medienbranche und wird kostenlos über die Berufsschulen an die Auszubildenden verteilt.



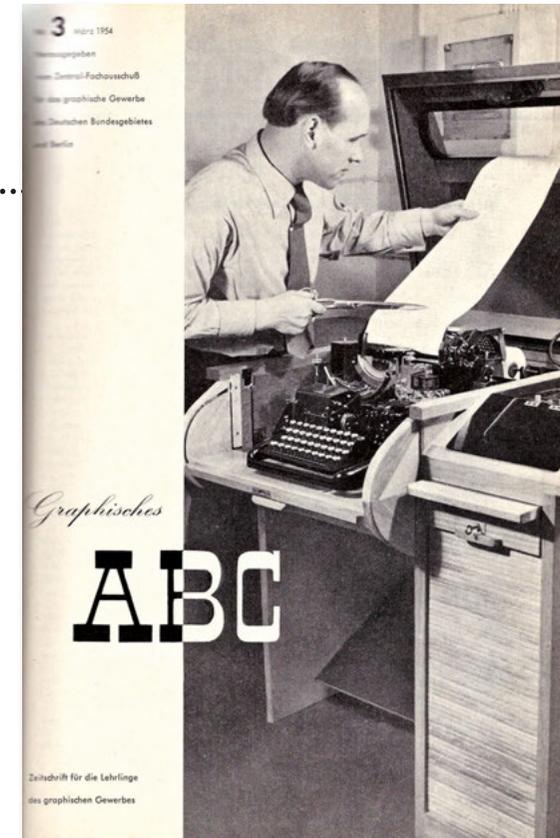
Erste Ausgabe „Graphisches ABC“



Vorwort der ersten Ausgabe „Graphisches ABC“



Zweite Ausgabe „Graphisches ABC“



Dritte Ausgabe „Graphisches ABC“



1959-1969

1969-1979

1979-1989

1989-1999

1999-2009

2009-2019

Anpassung der Berufsbilder an die technische Entwicklung: Dieses Thema soll in den neu geschaffenen „Lehrberufsausschüssen“ untersucht werden, da die technische Entwicklung in den verschiedenen Berufen sehr unterschiedlich ist.

1959



MITTEILUNGEN DES ZENTRAL-FACHAUSSCHUSSES
für das graphische Gewerbe des Deutschen Bundesgebietes und Berlin

Verlagsort Bielefeld
Nr. 75 · Dezember 1959

Sitzung des ZFA in Augsburg

In seiner letzten Sitzung befaßte sich der Zentral-Fachausschuß unter dem Vorsitz von Herrn Bruns mit einer ganzen Reihe von Ausbildungsfragen. Als wesentliche Punkte dieser Sitzung greifen wir die folgenden heraus.

Anpassung der Berufsbilder an die technische Entwicklung

Einen breiten Raum in den Besprechungen des ZFA nahm die Frage ein: „Müssen die Berufsbilder der technischen Entwicklung angepaßt werden?“ Im Grundsatz wurde diese Frage bejaht, da dem graphischen Gewerbe nur mit einem Nachwuchs gedient ist, der der nicht aufzuhaltenden technischen Entwicklung folgen kann. Da aber die technische Entwicklung in den einzelnen Berufen des graphischen Gewerbes unterschiedlich ist, soll diese Frage in den neugeschaffenen Lehrberufsausschüssen untersucht werden.

Der Lehrberufsausschuß „Tiefdrucker“ hatte bereits in den letzten Monaten das Berufsbild „Tiefdrucker“ überarbeitet. Der ZFA stimmte dem vorgelegten Entwurf zu, so daß das abgeänderte Berufsbild der Arbeitsstelle zur Einleitung des Anerkennungsverfahrens zugelassen wird.

Als nächste werden die Lehrberufsausschüsse für die Chemigraphie tätig sein. Sie werden die gesamten Ordnungsmittel (Berufsbild, Berufsbildungsplan und Prüfungsanforderungen) für die Lehrberufe „Positivretuscheur“, „Reproduktionsphotograph“, „Klischeeätzter“ und „Nachschneider“ in aller nächster Zeit überprüfen und Entwürfe für die notwendigen Änderungen erstellen.

Des weiteren erhielten auch die Lehrberufsausschüsse „Schriftsetzer“ und „Buchdrucker“ den Auftrag, die Ordnungsmittel ihrer Berufe zu überprüfen.

Schaffung von überregionalen Prüfungsausschüssen

Bei den Gehilfenprüfungen im Jahre 1958 wurden von 97 verschiedenen Prüfungsausschüssen jeweils nur 1 Prüfung aus dem Bereich der nach dem Ort der Lehrfirma zuständigen Industrie- und Handelskammer geprüft. Es handelt sich dabei um Prüflinge aus folgenden Lehrberufen: Graphischer Zeichner, Positivretuscheur, Reproduktionsphotograph, Nachschneider, Schriftlithograph, Farbenlithograph, Offsetvervielfältiger, Lichtdrucker, Lichtdruckretuscheur, Halbtonephotograph, Tiefdruckretuscheur, Tiefdruckätzter, Tiefdrucker, Stereotypsetzer, Galvanoplastiker, Stempelmacher, Kartograph und Notenstecher.

Einheitliche Prüfungsaufgaben: Wie auch in den Jahren zuvor, veröffentlicht der ZFA hier die Berufe, für die die Industrie- und Handelskammern einheitliche Prüfungsaufgaben für die Gehilfenprüfung erhielten.

1960



MITTEILUNGEN DES ZENTRAL-FACHAUSSCHUSSES
für das graphische Gewerbe des Deutschen Bundesgebietes und Berlin

Verlagsort Bielefeld
Nr. 76 · Januar 1960

Einheitliche Prüfungsaufgaben

In diesen Tagen haben die Industrie- und Handelskammern die einheitlichen Prüfungsaufgaben für die Gehilfenprüfung Frühjahr 1960 erhalten.

Einheitliche Prüfungsaufgaben sind erstellt:

Im graphischen Gewerbe für die Lehrberufe

Schriftsetzer	Nachschneider	Siebdrucker
Stereotypsetzer	Kartograph	Halbtonephotograph
Galvanoplastiker	Schriftlithograph	Tiefdruckretuscheur
Buchdrucker	Farbenlithograph	Tiefdruckätzter
Graph. Zeichner	Flachdrucker	Tiefdrucker
Positivretuscheur	Offsetvervielfältiger	Notenstecher
Reproduktionsphotograph	Lichtdruckretuscheur	Stempelmacher
Klischeeätzter	Lichtdrucker	

In der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie für die Lehrberufe

Buchbinder	Faltschachtelmacher	Linierer
Preßvergolder	Kartonagenmacher	Stahlschichpräger
Etuimacher	Beutelmaschinenführer	

und für die Anlernberufe

Etuiausstatlerin	Schachtelkleberin	Lampenschirmnäherin.
------------------	-------------------	----------------------

Für die wenigen anderen Lehrberufe müssen die Prüfungsaufgaben selbst erstellt werden. Die Fragen für die Wirtschafts- und Sozialkunde sowie das Diktat werden für diese Lehrberufe selbstverständlich in der allgemeinen Fassung verwendet.

Ärztliche Untersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz: Nachdem kurz zuvor die Verordnung erlassen wurde, informierte der ZFA über Einzelheiten, die die Azubis betreffen.

1962



MITTEILUNGEN DES ZENTRAL-FACHAUSSCHUSSES
für das graphische Gewerbe des Deutschen Bundesgebietes und Berlin

Verlagsort Bielefeld
Nr. 90 · Januar 1962

Ärztliche Untersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz

Am 2. Oktober 1961 wurde vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung die Verordnung über die ärztlichen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz erlassen. Die Verordnung wurde im Bundesgesetzblatt Nr. 80 veröffentlicht, in dem gleichzeitig auch der Untersuchungsbogen und die Formulare für die ärztliche Mitteilung an die Eltern oder den Vormund des Jugendlichen und an den Arbeitgeber abgedruckt wurden.

In dem Untersuchungsbogen vermerkt der untersuchende Arzt, durch welche Arbeiten die Gesundheit des Jugendlichen gefährdet wird. Der Arzt unterstreicht dabei die in dem Untersuchungsbogen nachstehend aufgeführten in Frage kommenden Arbeiten:

1. Körperlich schwere — und mittelschwere Arbeiten — auch wenn nur gelegentlich vorkommend.
2. Arbeiten, die ständig oder überwiegend im Stehen — Gehen — Sitzen — Bücken — Hocken — Knien ausgeführt werden.
3. Arbeiten, die Heben, Tragen oder Bewegungen von schweren Lasten ohne mechanische Hilfsmittel erfordern — auch wenn nur gelegentlich vorkommend.
4. Arbeiten, die besondere Anforderungen an das Festhalten und Greifen stellen — bei denen Drücken — Pressen — Stoßen — Schlagen — Drehen — mit der Hand notwendig ist.
5. Arbeiten, die Schwindefreiheit erfordern — Arbeiten mit Absturzgefahr.
6. Arbeiten unter ständiger oder überwiegender Einwirkung von Kälte — Hitze — starken Temperaturschwankungen — Feuchtigkeit — Nässe — Witterungseinflüssen.
7. Arbeiten unter besonderer Einwirkung von Lärm — Erschütterungen.
8. Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut — der Schleimhäute.
9. Arbeiten, die besonders die Augen belasten — die Farblüchtigkeit erfordern.
10. Arbeiten mit erheblicher nervöser Belastung, nämlich

In der für den Arbeitgeber bestimmten Bescheinigung werden dann nur die Arbeiten aufgeführt, die der Arzt für gesundheitsgefährdend hält, und mit denen der Jugendliche nach § 47 Abs. 2 des Jugendarbeitsschutzgesetzes nicht beschäftigt werden darf. Die Bescheinigung sagt nichts aus über die körperliche Eignung für einen bestimmten Beruf.

Lehrlingszahlen: Wie jedes Jahr veröffentlicht der ZFA die Lehrlingszahlen der einzelnen Berufe des graphischen Gewerbes. Interessant, der Anteil der weiblichen Azubis lag damals bei niedrigen 3 Prozent.

1963



MITTEILUNGEN DES ZENTRAL-FACHAUSSCHUSSES
für das graphische Gewerbe des Deutschen Bundesgebietes und Berlin

Verlagsort Bielefeld
Nr. 97 · Juli 1963

Lehrlingszahlen Industrie

Am 31. Dezember 1962 waren nach einer Veröffentlichung des Deutschen Industrie- und Handelstages* im Bundesgebiet (einschließlich Berlin-West) bei den Industrie- und Handelskammern in den Lehrberufen des graphischen Gewerbes 17.346 Lehrlinge eingetragen. Im einzelnen ergeben sich folgende Zahlen:

	1961	1962	Davon weibl.	Lehrjahr			
	Ges.	Ges.		1.	2.	3.	4.
Schriftsetzer	7224	7410	117	2449	2540	2401	20
Stereotypsetzer	165	176	—	50	65	61	—
Galvanoplastiker	63	56	—	18	20	20	—
Stempelmacher	58	62	—	24	21	17	—
Buchdrucker	5054	5029	2	1558	1809	1656	6
Graphischer Zeichner	299	312	139	92	105	114	1
Kartograph	85	106	28	34	35	36	1
Notenstecher	5	3	—	1	—	2	—
Halbtonphotograph	134	am 10. Juli 1962 mit dem Repro-Photographen zusammengelegt					
Repro-Photograph	515	649	32	204	226	219	—
Positivretuscheur	186	197	31	63	69	65	—
Klischeestützer	672	620	4	186	217	217	—
Nachschneider	76	81	—	28	25	28	—
Xylograph	1	—	—	—	—	—	—
Schriftlithograph	92	94	14	32	33	29	—
Farbenlithograph	453	475	58	149	160	166	—
Flachdrucker	1134	1199	—	380	400	409	—
Offset-Vervielfältiger	139	129	9	41	48	39	1
Lichtdruckretuscheur	15	15	5	5	6	4	—
Lichtdrucker	7	—	—	1	—	3	—
Tiefdruckretuscheur	340	323	75	96	116	111	—
Tiefdruckrätzer	122	122	—	41	40	41	—
Tiefdrucker	144	175	1	54	73	47	1
Kupferdrucker	8	10	—	2	3	5	—
Siebdrucker	85	97	11	35	30	32	—
1962 =	—	17.346	526	5553	6041	5722	30
1961 =	17.076	—	431	6061	5771	5211	33

* Heft 86 der Schriftenreihe des Deutschen Industrie- und Handelstages: Berufsausbildung. Aus der Arbeit der Industrie- und Handelskammern. Lehrlingszahlen und Prüfergebnisse 1962. (Auslieferung durch den W. Bertelsmann Verlag Bielefeld.)

1969

- Der Zentral-Fachausschuß für das graphische Gewerbe wird umbenannt in Zentral-Fachausschuß für die Druckindustrie.

- Das Berufsbildungsgesetz wird erlassen.

Für A 2271

AFG
Arbeitsförderungsgesetz
mit Durchführungsverordnungen
und
Berufsbildungsgesetz

Textausgabe
mit Verweisungen und Sachverzeichnis
und einer Einführung zum AFG
von
JOSEF STINGL
Präsident der Bundesanstalt für Arbeit



C.H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1969

232



1969

- ▶ Umzug der ZFA-Geschäftsstelle nach Heidelberg. Somit lag die Geschäftsstelle nun räumlich zwischen den beiden Trägerorganisationen BVD in Wiesbaden und IG Druck und Papier in Stuttgart.

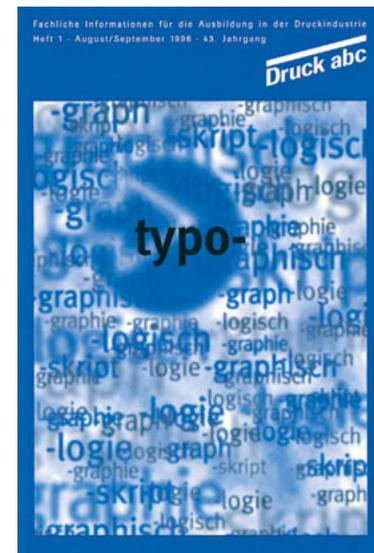
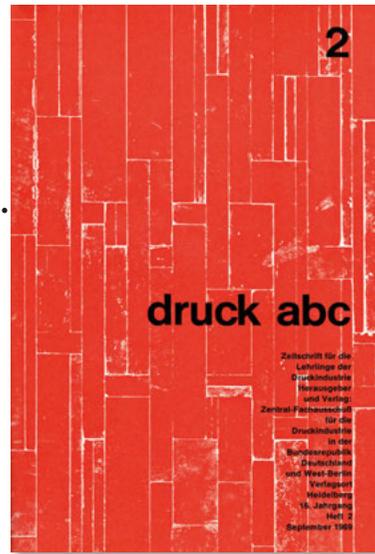


- ▶ Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) wird gegründet.

BiBB ▶

- ▶ 1969 kam es zur Namensänderung des 1954 gegründeten „Graphischen Abcs“ in „Druck-Abc“. Diese Titeländerung zeugt von dem Wandel in unserer Branche. Noch war der Bleisatz dominierend. Schrift, Bild und Farbflächen wurden zu einer Seite zusammengefügt.

Die erste Ausgabe unter dem Namen Druck-Abc von 1969 und weitere Titel aus darauffolgenden Jahren





1969-1979

1979-1989

1989-1999

1999-2009

2009-2019

1970

Anfang der 1970er-Jahre war der Handsatz noch weit verbreitet, dies änderte sich mit der Einführung des Fotosatzes. In der Bildreproduktion hatte die analoge Reprofotografie mittels Filtertechnik und Retusche ihre hohe Zeit. Im Bereich des Drucks war der Buchdruck bzw. Hochdruck das klassische Verfahren. Im Laufe der Jahre entwickelte sich zusätzlich der Offsetdruck aus dem kleinformatigen Offsetdruck als industrielles Verfahren.



Analoge Produktion



Aufsetzen der
Druckbogen an die
Falzmaschine
(Foto: Werner Bachmeier)



Seitenkontrolle an der
Zeitungsrotation
(Foto: Werner Bachmeier)



Die Speichermedien
der 70er (v.l.):
Diskette
Magnetband
Kassette



Die Datype hat die Arbeit des
Setzers revolutioniert



DGB-Demonstration, Köln –
Solidarität mit den Streikenden des Kölner Stadtanzeiger
(Foto: Werner Bachmeier)

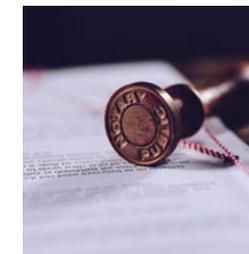
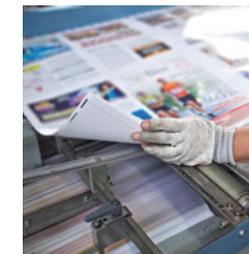


1974

Die bisherigen Berufe der Druckvorstufe und des Drucks werden zusammengefasst und systematisiert, es entstehen Berufe wie Druckformhersteller, Druckvorlagenhersteller, Drucker und Siebdrucker.

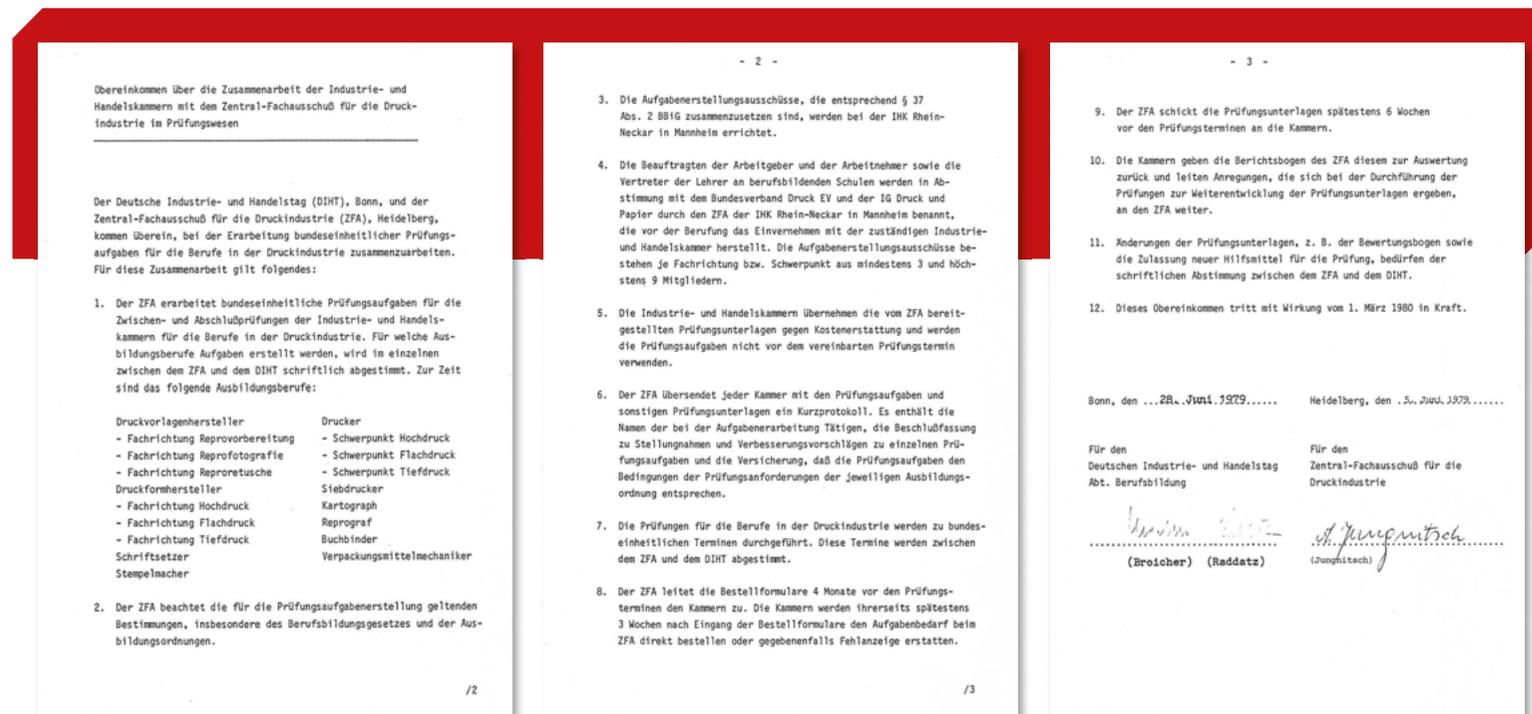
26 Ausbildungsberufe werden auf 9 Grundberufe reduziert:

- ▶ Schriftsetzer
- ▶ Stempelmacher
- ▶ Druckvorlagenhersteller
- ▶ Druckformhersteller
- ▶ Drucker
- ▶ Siebdrucker
- ▶ Buchbinder
- ▶ Kartograph
- ▶ Verpackungsmittelmechaniker



1979

Erstes Übereinkommen über die Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammern mit dem ZFA im Prüfungswesen. Offizielle Übertragung der Prüfungsaufgabenerstellung an den ZFA. Der Vertrag wurde bis heute immer wieder aktualisiert und auf die neuen Berufe angepasst.



Das Original: Übereinkommen zwischen der IHK und dem ZFA aus dem Jahre 1979



1979-1989

1989-1999

1999-2009

2009-2019

1980

Mit dem Aufkommen des Fotosatzes und Desktop Publishings ergaben sich neue Möglichkeiten der Gestaltung, dieses vereinfachte die Umsetzung von Entwürfen, die einst nur in zeitaufwendigen, komplexen Arbeitsschritten realisiert werden konnten.



Trommelscanner



Monteur



Fotosatzgerät: CRTronic 360 von Linotype

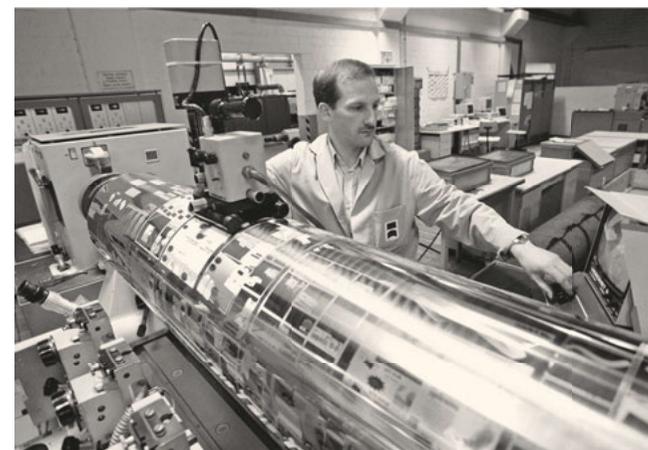


Offsetdrucker beim Plattenwechseln und
reinigen des Gummituches (Foto: Werner Bachmeier)

*„Die Weiterbildung erlangt immer
mehr an Bedeutung, und wir halten
es dringend erforderlich, auch
für diesen Bereich Regelungen
anzustreben.“*

*Denn bei den schnellen technischen
Veränderungen ist es für die
Betriebe unerlässlich, qualifizierte
Fachleute für den Einsatz der
neuen und fortentwickelten Techniken
zur Verfügung zu haben.“*

HELMUT CHRIST, ZFA-PROTOKOLL, 29. APRIL 1981



Vermessen der Nüpfchentiefe am
fertig gravierten Tiefdruckzylinder
(Foto: Werner Bachmeier)

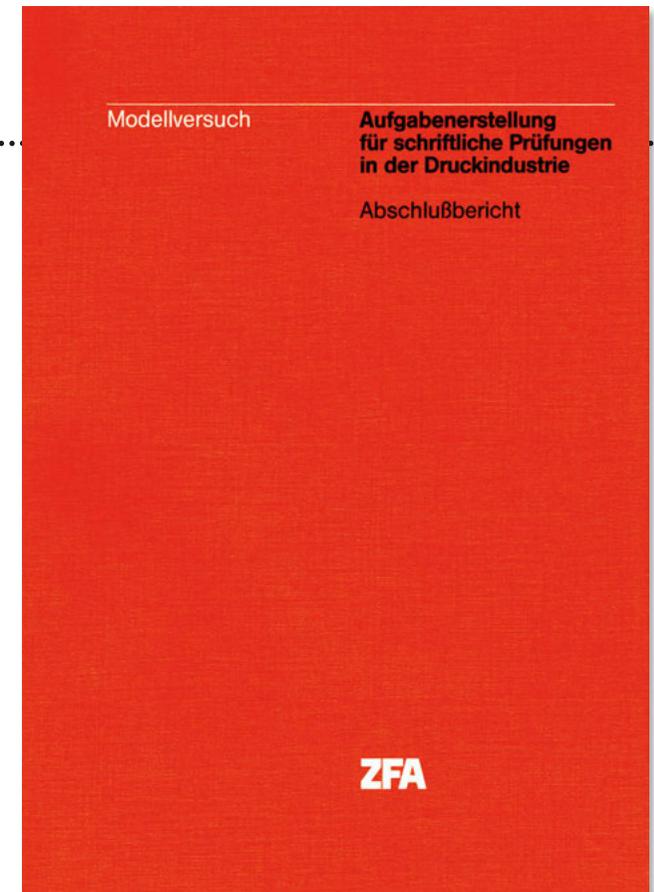
„Früher wurde man für einen ‚Lebensberuf‘ ausgebildet, was bedeutete, daß sich das Berufsbild nur geringfügig verändert und die einmal abgeschlossene Berufsausbildung während des gesamten Arbeitslebens kaum Weiterbildungsmaßnahmen bedurfte.

Durch die rasante Entwicklung und Technisierung muß die Berufsausbildung heute die Aufgabe haben, die richtigen Weichen zu stellen, die nach erfolgreichem Abschluß der Lehre Weiterentwicklungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten eröffnet.“

QUELLE: ZFA-MITTEILUNGEN NR. 142,
SEPTEMBER 1985

1982 bis 1986

Modellversuch „Aufgabenerstellung für schriftliche Prüfungen in der Druckindustrie“ zwischen Prof. Wilfried Reisse vom BiBB und dem ZFA. Es werden Maßnahmen entwickelt und erprobt, mit denen die Aufgabenerstellung für schriftliche Prüfungen inhaltlich und formal verbessert werden kann, der Schwerpunkt liegt auf programmierten Aufgaben.



Titelseite des Modellversuchs



DDR-Berufe

Industrielle Berufe mit Spezialisierungsrichtungen

- ▶ Facharbeiter/-in für Satztechnik
- ▶ Facharbeiter/-in für Reproduktionstechnik
- ▶ Facharbeiter/-in für Druckformenherstellung
- ▶ Facharbeiter/-in für Drucktechnik
- ▶ Facharbeiter/-in für buchbinderische
Verarbeitung

Handwerkliche Berufe

- ▶ Buchbinder/-in
- ▶ Steindrucker/-in



1990

- ▶ Wiedervereinigung, der Namenszusatz „und Westberlin“ wird gestrichen und der ZFA ist von nun an für ganz Deutschland zuständig.
- ▶ 1990 wird die Lehrerarbeitsgemeinschaft Druck (heute Medien) in Heidelberg gegründet.



Bildungsangebote privater Institute Anfang der 1990er-Jahre

- ▶ Desktop-Publisher
- ▶ Multimedia-Autor
- ▶ Multimedia-Konzeptionist
- ▶ Multimedia-Netzwerker
- ▶ Multimedia-Programmierer
- ▶ Online-Publisher

„Die Druckerei mausert sich zum Medienhaus, zum Mediendienstleister.“

THEO ZINTEL, 1995

1993 bis 1997

Ausbreitung der Digitaltechnologie, von 1993 bis 1997 werden die Ausbildungsberufe der Druckvorstufe in rascher Folge aktualisiert.

Neuordnung in den 1990er-Jahren

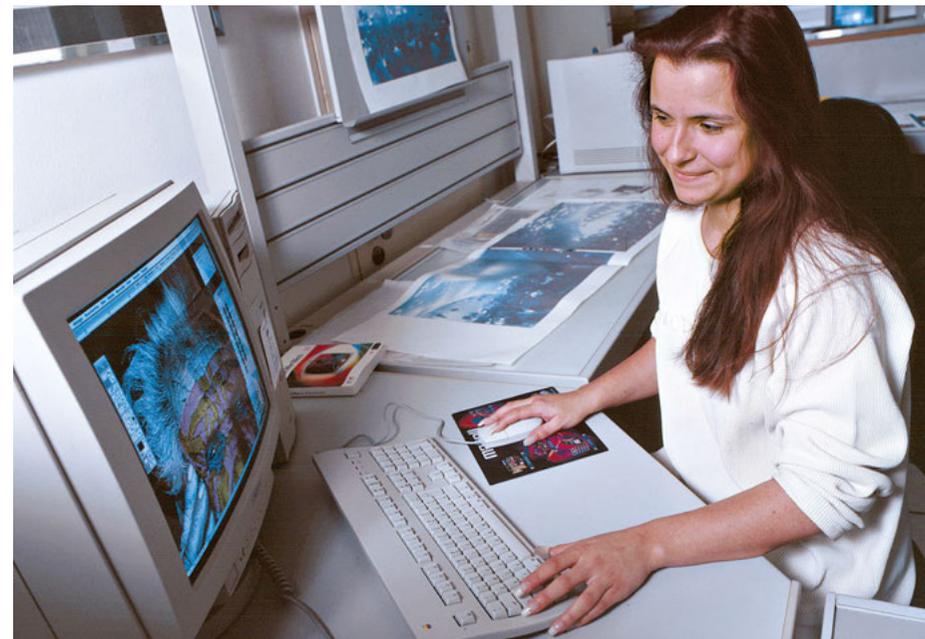
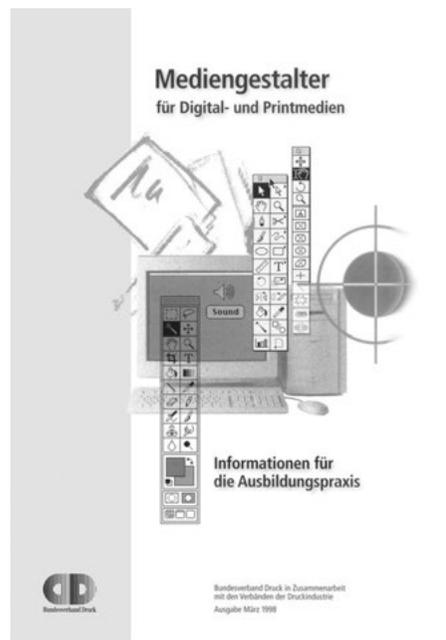


*„Die neuen Techniken sind weder gut noch böse.
Ein Verlust ist das verlorengelungene Qualitätsbewußtsein
in der Typographie, im Satz, in der Formbeherrschung,
in Auswahl und Umgang mit Schrift.“*

DEUTSCHER DRUCKER, 24. NOVEMBER 1994

1998

Ein einheitlicher Beruf in der Druckvorstufe und der Digitalmedienproduktion entsteht und wird 1998 erlassen, der Mediengestalter für Digital- und Printmedien. Eine echte Innovation, nie zuvor gab es einen Beruf mit Fachrichtungen, Pflicht- und Wahlqualifikationen.



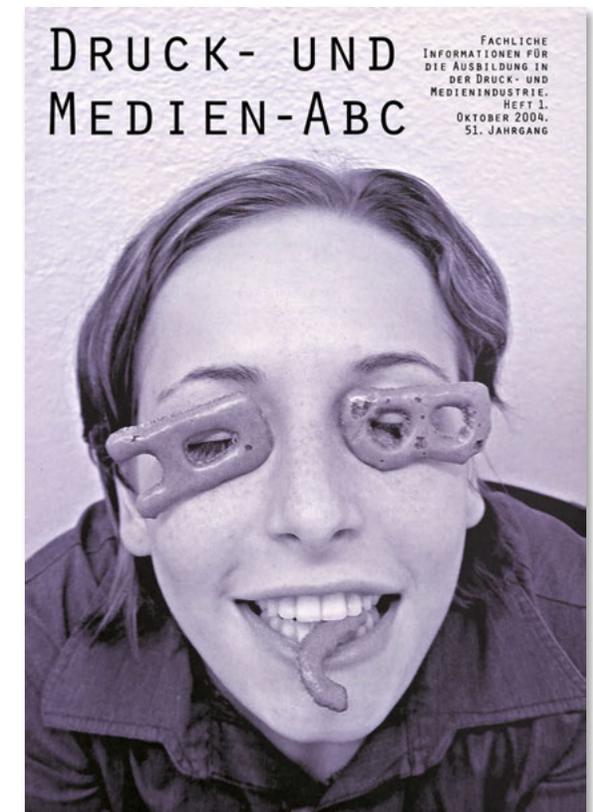


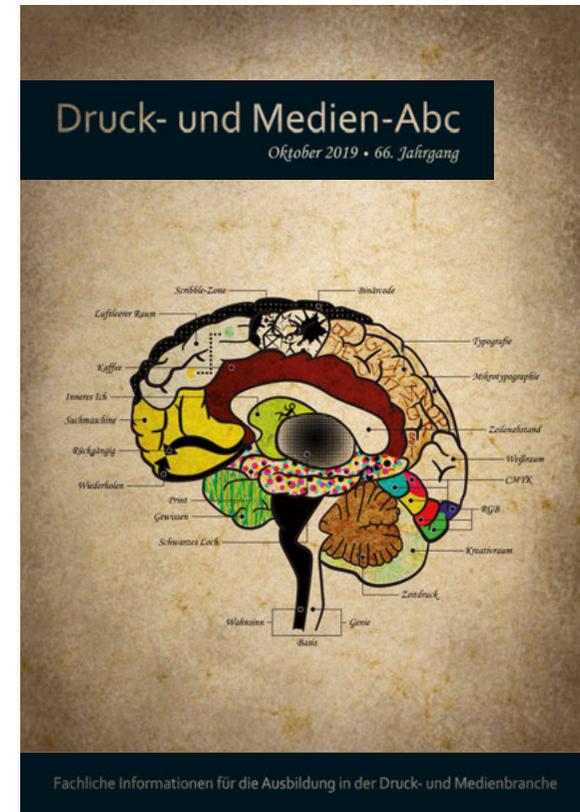
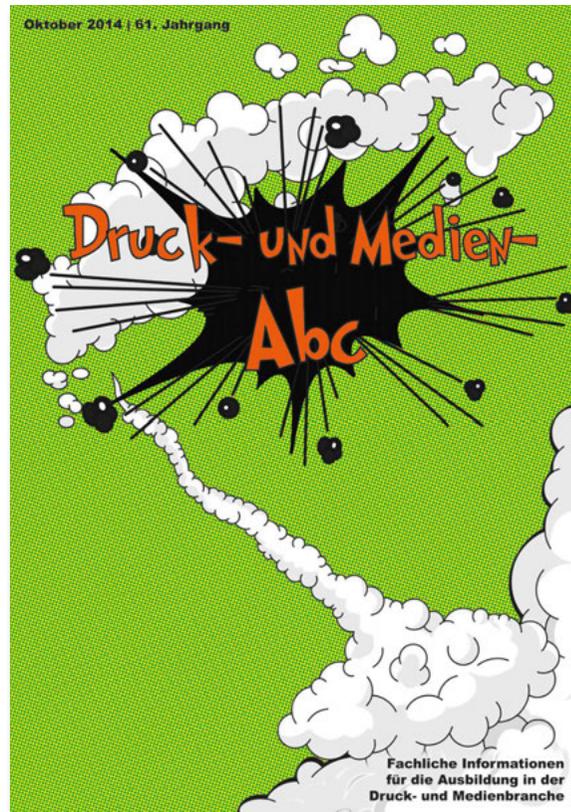
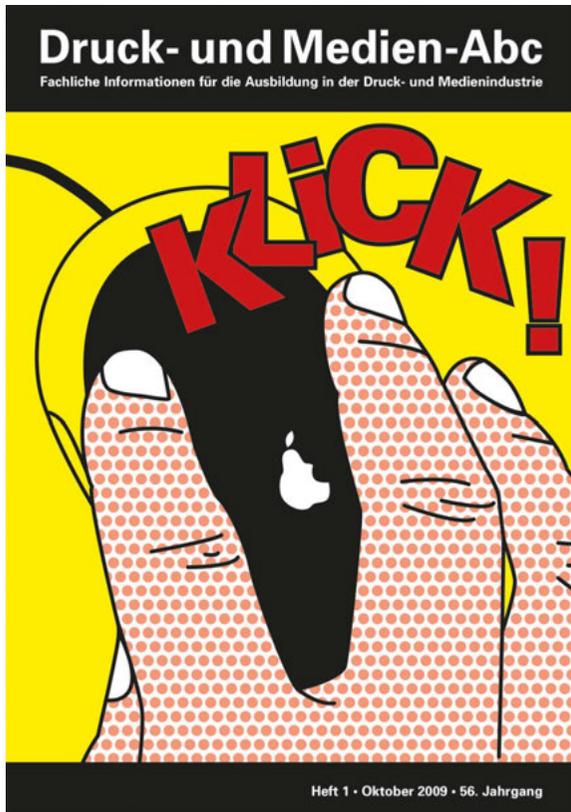
1999

Das „Druck-Abc“ wird in „Druck- und Medien-Abc“ umbenannt. Inzwischen ermöglicht der Computer – zusammen mit entsprechender Software – Gestaltungsentwürfe, die einst nur in zeitaufwendigen, komplexen Arbeitsschritten realisiert werden konnten. Die Ideenfindung bleibt jedoch gleich. Der Wandel in unserer Branche spiegelt sich nicht nur in der Namensänderung, sondern auch im Erscheinungsbild unserer Zeitschrift wider.

Fast alle Titelseiten stammen von unseren Leserinnen und Lesern, den Auszubildenden der Druck- und Medienbranche. Daher schreiben wir von Zeit zu Zeit einen Titelwettbewerb aus. Ein Nebeneffekt ist, Erlerntes unter Praxisbedingungen anzuwenden.

Eine Auswahl an Titelseiten
von 1999 bis 2019





Der ZFA erhält seinen ersten Internetauftritt.

1999



mediengestalter|in ²⁰⁰⁰ plus



2000

- ▶ Der ZFA wird umbenannt in Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien.
- ▶ Neuordnung der folgenden Berufe: Drucker, Siebdrucker, Verpackungsmittelmechaniker.
- ▶ Qualitätssicherung und Standardisierung halten Einzug in die Druckberufe.
- ▶ Die Anzahl der Mediengestalter-Azubis verdoppelt sich innerhalb weniger Jahre.
- ▶ Das 3-jährige Projekt „Mediengestalter 2000plus“ beginnt und dient der „Verbesserung der Qualität der Aus- und Weiterbildung für die Druck- und Medienindustrie“.

Umzug der ZFA-Geschäftsstelle nach Kassel. Gegenüber des Bahnhofs Wilhelmshöhe hat der ZFA nun eine zentrale Lage mitten in Deutschland und ist für die vielen Sitzungsgäste von überall her gut zu erreichen.

2003



In dem linken Gebäude befindet sich das neue Büro des ZFA

2003

- ▶ Die Qualifizierungsoffensive Druck und Medien des ZFA gewinnt den Weiterbildung-Innovations-Preis des BiBB.
- ▶ Gründung der MedienBildung gGmbH zur Abrechnung der Prüfungsaufgaben.
- ▶ Die Industriemeisterverordnung in der Fachrichtung Digital- und Printmedien wird erlassen.

2004

- ▶ Der ZFA organisiert für alle Aufgabenersteller einen Workshop zur Textoptimierung von Prüfungsaufgaben in Kassel.
- ▶ Zwischen DIHK und ZFA wird ein Vertrag zur Geheimhaltung von Prüfungsaufgaben „Geheimhaltungsrichtlinien“ geschlossen.

2006

- ▶ Eine Bildungskonferenz der Medienwirtschaft wird vom ZFA organisiert und in Kassel durchgeführt. Eingeladen sind verwandte Verbände, um sich über die Entwicklung der Berufelandschaft auszutauschen, z. B.:
Fotograf/-in
Mediengestalter/-in Bild und Ton
Informationstechnische Berufe
Buchhändler/-in
Medienkaufmann/-frau
Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation.
- ▶ Die Meisterprüfungsverordnung für das Siebdrucker-Handwerk wird erlassen.



- ▶ Einmal jährlich findet eine ZFA-Sitzung statt. 2008 tagte man beim ver.di-Landesbezirk Bayern in München.

2008

2007

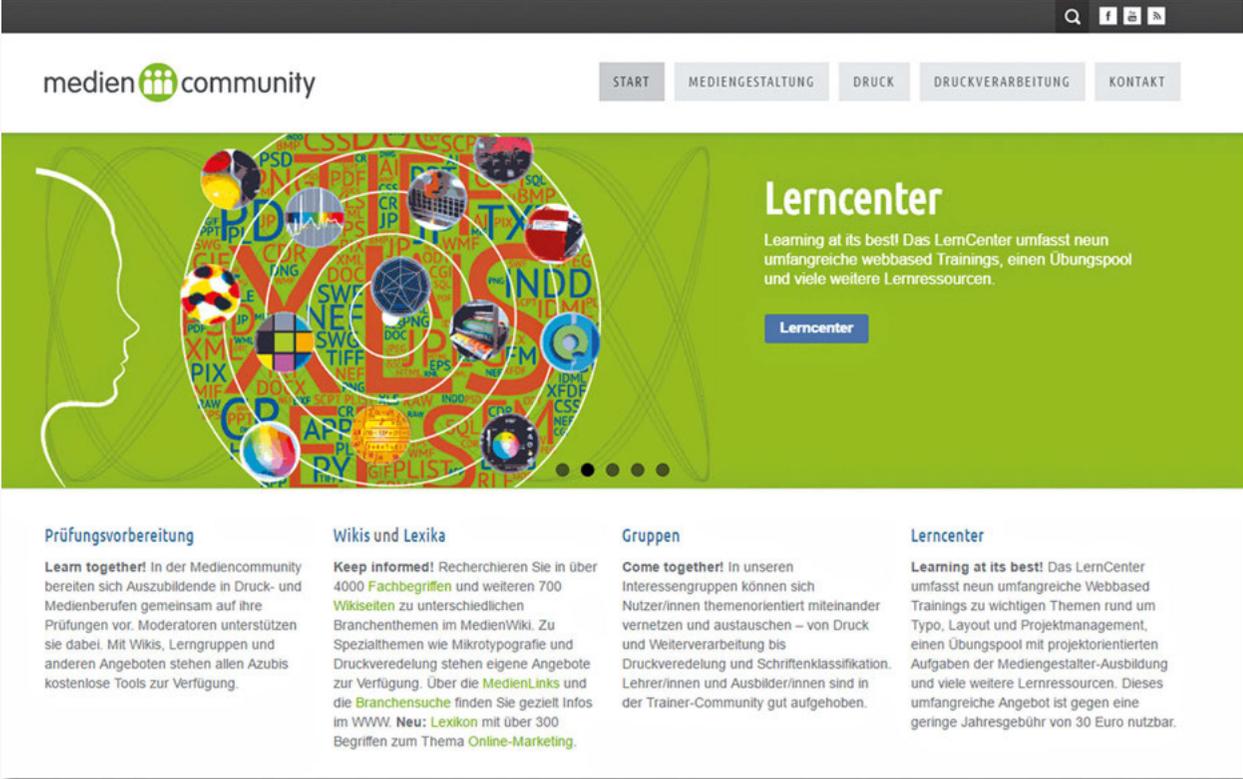
Neuordnung des Mediengestalters Digital und Print in seine heutige Struktur (seither kamen in der Änderungsverordnung weitere neue Wahlqualifikationen hinzu).



Teilnehmer der ZFA-Sitzung in München

medien community

- ▶ Entwicklung einer Lernplattform, der Mediencommunity, die bis heute aktiv ist und mit immer neuen Inhalten angereichert wird und auch zur Prüfungsvorbereitung dient.



medien  community

START MEDIENGESTALTUNG DRUCK DRUCKVERARBEITUNG KONTAKT

Lerncenter

Learning at its best! Das LernCenter umfasst neun umfangreiche webbasierte Trainings, einen Übungspool und viele weitere Lernressourcen.

[Lerncenter](#)

Prüfungsvorbereitung
Learn together! In der Mediencommunity bereiten sich Auszubildende in Druck- und Medienberufen gemeinsam auf ihre Prüfungen vor. Moderatoren unterstützen sie dabei. Mit Wikis, Lerngruppen und anderen Angeboten stehen allen Azubis kostenlose Tools zur Verfügung.

Wikis und Lexika
Keep informed! Recherchieren Sie in über 4000 Fachbegriffen und weiteren 700 Wikiseiten zu unterschiedlichen Branchenthemen im MedienWiki. Zu Spezialthemen wie Mikrotypografie und Druckveredelung stehen eigene Angebote zur Verfügung. Über die **MedienLinks** und die **Branchensuche** finden Sie gezielt Infos im WWW. **Neu:** Lexikon mit über 300 Begriffen zum Thema **Online-Marketing**.

Gruppen
Come together! In unseren Interessengruppen können sich Nutzer/innen themenorientiert miteinander vernetzen und austauschen – von Druck und Weiterverarbeitung bis Druckveredelung und Schriftenklassifikation. Lehrer/innen und Ausbilder/innen sind in der Trainer-Community gut aufgehoben.

Lerncenter
Learning at its best! Das LernCenter umfasst neun umfangreiche webbasierte Trainings zu wichtigen Themen rund um Typo, Layout und Projektmanagement, einen Übungspool mit projektorientierten Aufgaben der Mediengestalter-Ausbildung und viele weitere Lernressourcen. Dieses umfangreiche Angebot ist gegen eine geringe Jahresgebühr von 30 Euro nutzbar.

Website der Mediencommunity

Gemeinsame Weiterbildungsverordnung
für Industriemeister und Medienfachwirte
wird erlassen.

2009



Titelseite der
Gemeinsamen Weiterbildungsverordnung

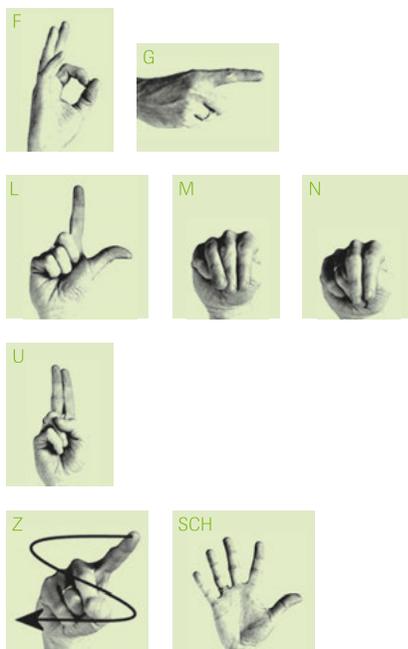
2010

- ▶ Seit 2010 bundeseinheitliche textoptimierte Prüfungen für gehörlose Azubis
- ▶ Hochschulkonferenz in Berlin, wo sich die einschlägigen Hochschulen Druck und Medien über den Stand der Umsetzung der Bachelor- und Masterstudiengänge austauschen.



Das Alphabet in Gebärdensprache

- Die neu geordneten Berufe Medientechnologie Druck, Medientechnologie Siebdruck, Medientechnologie Druckverarbeitung, Buchbinder, Packmitteltechnologie und Mediengestalter Flexografie treten in Kraft.



2011

- Contenterstellung, Social Media und 3D-Grafikerstellung finden als Wahlqualifikationen Einzug in den Mediengestalter Digital und Print.
- Das 3-jährige Projekt nach der Sozialpartnerrichtlinie „Weiterbildungsinitiative Druckindustrie (WiDi)“ startet.



Titelseite der Broschüre
zu den neuen Ausbildungsberufen

2012

Aus der gemeinnützigen MedienBildung gGmbH wird die MedienBildung VerlagsGmbH.

MedienBildung VerlagsGmbH →



2013

- ▶ Seit 2013: Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen, um Bildungsinnovationen für die Branche zu generieren. Bei dem Projekt „Social Augmented Learning (SAL)“ geht es darum, Social Learning, Mobile Learning und Augmented Reality zu verbinden und auf Basis eines Autorenwerkzeugs neuartige Lernanwendungen für die Ausbildung von Medientechnologen Druck zu entwickeln. Hier sind die sonst nicht sichtbaren, inneren Abläufe einer Druckmaschine auf mobilen Endgeräten visualisiert. Im Anschlussprojekt „Social Virtual Learning (SVL)“ wurde eine Virtual-Reality-Lernumgebung entwickelt und getestet, und in „SVL 2020“ wird an der technischen Weiterentwicklung und dem Transfer in andere Branchen gearbeitet.
- ▶ Die Ausbildungsberufe Dekorvorlagenhersteller, Fotomedienlaborant und Fotolaborant werden aufgelöst und als Wahlqualifikationen in den Mediengestalter Digital und Print integriert.
- ▶ Der Bundesverband Druck und Medien zieht von Wiesbaden nach Berlin.

bvdm.



Der zweite Textoptimierungsworkshop für die ZFA-Prüfungsaufgabenersteller findet in Eisenach statt.

2015



Teilnehmer des Workshops in Eisenach

Der Mediengestalter Flexografie geht in den Mediengestalter Digital und Print ein.

2016



Ausbildung in Flexografie-Unternehmen

Praktische Hinweise und Erläuterungen

März 2016



bvdm.

2017

- ▶ Erstmals werden die Azubis der Druck- und Medienberufe in einer Umfrage nach der Zufriedenheit mit ihrer Ausbildung befragt. Im Vergleich zu den 25 häufigsten Ausbildungsberufen liegen die Druck- und Medienberufe im oberen Mittelfeld, rund 75 Prozent sind mit ihrer Ausbildung insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden.
- ▶ Bundeseinheitliche Fachpraktiker-Regelungen für Medientechnologie Druckverarbeitung und Buchbinderei treten in Kraft. Fachpraktiker-Regelungen kommen nach § 66 BBiG / § 42 HWO ausschließlich für Menschen mit besonderer Lernbehinderung infrage und werden in speziellen Bildungseinrichtungen, wie Berufsbildungswerken, durchgeführt.



INKLUSION IN DER PRODUKTION InProD²

2018

- ▶ Fachpraktiker-Regelung für Medientechnologie Druck tritt in Kraft.
- ▶ Das Projekt „Inklusion in der Produktion (InProD²)“ beschäftigt sich mit Inklusion in der Berufsausbildung. Aufbauend auf bundeseinheitlichen Inhalten und Rahmenbedingungen werden für behinderte Menschen und ihre Ausbilder digitale, barrierekompensierende Hilfestellungen erarbeitet.



2019

- ▶ Änderungsverordnung Packmitteltechnologie mit Änderungen der Prüfungsregelung tritt in Kraft.
- ▶ Weiterbildungsverordnungen Medienfachwirt und Industriemeister Fachrichtung Printmedien treten in Kraft, der Industriemeister Buchbinderei wurde integriert.





Spannende Entwicklungen und Herausforderungen

Rund alle zehn Jahre sollten Ausbildungsberufe auf den Prüfstand, um zu schauen, ob die Inhalte noch aktuell sind oder ob die Ausbildungsordnungen aufgrund von technologischen und wirtschaftlichen Änderungen angepasst werden müssen. Ein großes Thema sind derzeit die fortschreitende Digitalisierung und die Vernetzung in der Produktion.

Am Beispiel Mediengestalter/-in Digital und Print zeigen sich die Veränderungen folgendermaßen: Durch zunehmend automatisierte Prozesse fallen viele Tätigkeiten weg, die früher zum Kerngeschäft der Mediengestalter/-innen Digital und Print gehörten, z. B. die Pflege von Datenbanken oder die Text- und Bildbearbeitung. In der Folge verändert sich die erforderliche Kompetenz der Mediengestalter/-innen. Zu beobachten ist auch, dass in vielen Unternehmen Mediengestalter/-innen zunehmend Projektverantwortung übertragen bekommen, d. h., dass sie Projekte von der Datenübernahme bis zur Auslieferung der fertigen Produkte komplett begleiten, Tätigkeiten, die früher von der Sachbearbeitung übernommen wurden.

Neben diesen Veränderungen wird im ZFA auch der Einfluss neuer Technologien auf die Ausbildung zu diskutieren sein. Als Beispiel sei die Verbreitung immersiver Medien (z. B. Augmented Reality und Virtual Reality) zu nennen. So

gibt es bereits einige Unternehmen der Druck- und Medienwirtschaft, die dieses Geschäftsfeld integriert haben und in diesem Bereich auch gerne ausbilden würden. Ein Workshop des Bundesinstituts für Berufsbildung in diesem Jahr mit Expert/-innen aus unterschiedlichen Branchen unterstrich diesen Bedarf. Die Sozialpartner planen, beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eine Voruntersuchung zu beauftragen, um zu klären, ob es einen Bedarf für einen neuen Ausbildungsberuf „Gestalter/-in für immersive Medien“ (Arbeitstitel) gibt. Parallel dazu muss untersucht werden, ob diese Tätigkeiten auch für Mediengestalter/-innen Digital und Print interessant sind.

Der ZFA und seine Trägerorganisationen mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, Sachverständigen und Aufgabenersteller/-innen werden also auch in den kommenden Jahren viele spannende Entwicklungen und Herausforderungen erleben und die Zukunft der Bildungsarbeit der Branche gestalten.

DR. HEIKE KRÄMER

Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn



Dr. Heike Krämer und Rainer Braml beleuchten die technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen in den 1970er-Jahren bis zum Jahrtausendwechsel ausführlich in der Broschüre „Vom Wandel der Berufe in der Druckindustrie“, die PDF-Datei finden Sie unter zfamedien.de

HERAUSGEBER

Zentral-Fachausschuss
Berufsbildung Druck und Medien
Wilhelmshöher Allee 260
34131 Kassel

HERSTELLUNG

Gestaltung und Druckvorstufe:
Klaus Brecht GmbH, Text. Bild. Grafik., Heidelberg

Druck und Druckweiterverarbeitung:
Thiele & Schwarz, Druck- und Verlagshaus, Kassel

Zentral-Fachausschuss
Berufsbildung Druck und Medien, Kassel

Oktober 2019



